



Marion Perko kam kaum zum Lesen, so wurde sie von den Jugendlichen in der Hausacher Stadthalle schon gleich zu Beginn mit Fragen gelöchert.

Foto: Claudia Ramsteiner

Autoren hautnah erleben

Die Leselenz-Woche „kinderleicht & lesejung“ endete am Mittwoch mit einem Nachschlag für 140 nachgemeldete Schüler. Insgesamt habe die Woche rund 1350 Kinder und Jugendliche erreicht.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Am Mittwoch endete der erste Teil des Hausacher Leselenzes mit dem Abschluss der Schreibwerkstätten in den Schulen und mit den letzten Lesungen der Woche „kinderleicht & lesejung“. „Das Beste haben wir uns zum Schluss aufbewahrt“, sagte der stellvertretende Festivalleiter Robert Renk gegen Mittag in der mit 140 Jugendlichen besetzten Stadthalle. Tatsächlich gab es noch einen Nachschlag: Weil die Robert-Gerwig-Gymnasiasten so begeistert von ihren Lesungen zurückkehrten, hat die Schule angefragt, ob noch ein paar weitere Klassen kommen dürften.

Noch nie habe sie vor einem so großen Publikum gelesen, gestand die Autorin Marion Perko. Sie kam aber erst einmal gar nicht zu lesen, so viele Fragen brannten den Jugendlichen auf den Nägeln. Eine kommt garantiert immer: Was sie verdient. Ihr Zukunftsroman „Vega“ kostet im Handel 18 Euro. Wieviel sie davon bekommt? 13 bis 16 Euro schätzt das junge Publikum und staunt über ihre Antwort: 1,15 Euro. Und die reine Schreibzeit für so ein Buch beträgt immerhin drei Monate. Gut, dass sie von Beruf Lektorin ist und nicht ganz allein vom Schreiben leben muss. „Solche Lesungen wie diese hier werden aber auch bezahlt“, sagt sie.

„Immer das Buch, an dem ich gerade arbeite“, beantwortete sie die Frage nach ihrem persönlichen Lieblingsbuch. Es ist immerhin schon das elfte. Wie sie auf ihre Themen komme war dann die passende Überleitung zu „Vega“: Die Aktivitäten von Fridays for Future haben sie darauf gebracht, dass es noch keine Geschichte gibt, was dieser Klimawandel emotional bedeutet. Sie versetzte die 17-jährige Hauptfigur 30 Jahre in die Zukunft in eine Zeit, in der der Klimawandel die Welt bereits verändert haben wird und entwickelte eine actionreiche Fantasygeschichte zu diesem Thema.

Am Ende gab es viel Applaus für beide Seiten. „Die Autoren

waren allesamt begeistert von den Kinzigtäler Kindern, wie sie zugehört und mitgemacht haben“, sagt Victoria Agüera Oliver de Stahl, die die Woche „kinderleicht & lesejung“ koordiniert. Insgesamt habe der Leselenz in diesem Jahr rund 1350 Kinder und Jugendliche erreicht.

Auch von den Schulen von Nordrach bis Alpirsbach habe man durchweg positive Resonanzen bekommen. Eine Lehrerin habe mitgeteilt, dass sie aus der Lesung „Verrückte Lücken“ mit Jens Schumacher sehr viel gelernt habe, wie man „Grammatik, Rechtschreibung und Fantasie so verbinden kann, dass die Kinder Spaß daran haben“.